

30. Juli 2019
1 von 2

Vorlage Nr. 101.18.1390

documenta-Institut

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Kultur

Wir fragen den Magistrat:

1. Zur Gründung des documenta-Instituts arbeiten Personen aus sehr unterschiedlichen Bereichen zusammen, nämlich der documenta und Museum Fridericianum gGmbH, der Stadt Kassel, der Universität Kassel und des Landes Hessen. Wie kann die Stadt Kassel Einfluss darauf nehmen, dass die verschiedenen Interessen dieser Gruppierungen zusammengeführt werden und die weitere Entwicklung an Hand eines roten Fadens vorangetrieben wird?
2. Wie steht die Stadt Kassel zu dem Vorschlag, eine/n Gründungsdirektor/in für dieses Institut zu bestellen?
3. Bislang ist eine Professur für Kunstgeschichte im Zusammenhang mit dem documenta-Institut nicht ausgeschrieben. Aus Reihen der Kasseler Kulturszene wird gefordert, dies nachzuholen. Wie steht die Stadt Kassel zu diesem Sachverhalt?
4. Die Stadt Kassel bezeichnet ihre Funktion im Gründungsprozess des documenta-instituts als Moderatorin. Die Öffentlichkeit sieht die Stadt Kassel hingegen als wesentlichen Initiator für dieses Institut, als klaren Auftraggeber und als Vertreter der Interessen der documenta-Stadt Kassel. Wie stellt sich die Stadt Kassel zu diesen Erwartungen?
5. Da das documenta-Archiv, das „Herz“ des geplanten documenta-Instituts, bei der documenta gGmbH angesiedelt ist, sollte auch das documenta-Institut unter diesem Dach firmieren. Als ein weiterer Punkt im Rahmen der documenta-Erfolgspläne, die paritätisch von Stadt und Land finanziert werden, könnte es mit einer eigenen Unterstruktur unkompliziert verwaltet werden und inhaltlich relativ selbständig arbeiten. Würde die Stadt Kassel eine solche Konstruktion unterstützen und wenn ja, wie?

6. Kann die Stadt Kassel im Falle des Karlsplatzes als Standort bei der Ausschreibung des Architekturwettbewerbes sicherstellen, dass ein lichtdurchflutetes Gebäude die umliegenden Bauten nicht erdrückt?
7. Befindet sich die Stadt Kassel im Gespräch mit den Anliegern des Karlsplatzes, die eine Bebauung eher kritisch sehen? Wenn ja, wie bewertet die Stadt diese Bedenken? Wenn nein, wieso nicht?
8. Wann und durch wen soll über den finalen Standort entschieden werden?

2 von 2

Um schriftliche Antwort wird gebeten.

Fragesteller/-in: Stadtverordnete Vera Gleuel

gez. Matthias Nölke
Fraktionsvorsitzender